

Frauen sind häufiger betroffen als Männer

BLASENENTZÜNDUNG Bakterien sind der Auslöser für diese unangenehme Erkrankung. Antibiotika sorgen schnell für eine Linderung.

Kräutertees können die Therapie unterstützen.

Krämpfe im Unterleib, Schmerzen oder Brennen beim Wasserlassen und der Drang, ständig zur Toilette zu müssen – diese Symptome kennt fast jede Frau. Diagnose: Blasenentzündung. Gerade in der nasskalten Jahreszeit leiden viele an dieser unangenehmen Erkrankung, da Kälte deren Entstehung begünstigt. Jede dritte Betroffene erwischt es sogar mehr als einmal im Jahr.

Aufschluss durch einen Urintest

„Im Vergleich zu Männern haben Frauen eine kürzere Harnröhre und somit ein größeres Risiko, dass Bakterien in die Blase gelangen“, erklärt Dr. Reinhold Schaefer, Urologe und Sprecher des Ärztenetzwerks Uro-GmbH Nordrhein. Ein Urintest gibt Aufschluss über die Art der Erreger und ermöglicht, ein passendes Medikament zu finden. In der Regel erfolgt eine Kurzzeit-Therapie mit einem Antibiotikum, oft ergänzt durch schmerz- und krampflindernde Mittel.

Urologen empfehlen außerdem, viel zu trinken sowie Unterleib und Füße warmzuhalten, um die Bakterien auszuspülen und die Blase zu entspannen. Cranberrysaft, Bärentraubenblätter in Tablettenform oder Kräutertees unterstützen zwar die Therapie, wirken allein jedoch nicht effektiv gegen bakterielle Entzündungen.

Untersuchung auf Harnsteine

Zeigt sich auch bei konsequenter Einnahme von Antibiotika keine Besserung, untersuchen Urologen mittels Ultraschall oder Endoskop auf Harnsteine oder eine verengte Harnröhre und ergreifen entsprechende Maßnahmen. Im ungünstigen Fall wandern die Keime von der Blase in die Niere und verursachen dort eine Entzündung, die mit Fieber, Schüttelfrost oder Übelkeit einhergeht.

Meist verläuft eine Blasenentzündung jedoch harmlos und lässt sich – rechtzeitig erkannt – schnell und erfolgreich behandeln. Deshalb gilt: lieber einmal mehr zum Urologen, als dass aus einer harmlosen Entzündung eine handfeste Erkrankung entsteht.